

DAS SPRACH-ZAUBERBUCH

DIE GEHEIMNISSE ERFOLGREICHER WORTWAHL



MIRIAM GROSS-DEFORTH

per gaudia ad astra[★]

Copyright © 2023 by

per gaudia ad astra GmbH, Forstwaldstraße 357, 47804 Krefeld

Autorin: Miriam Groß-Deforth

Research und Redaktion: Miriam Groß-Deforth, Florian Groß, Kerstin Diefenbach, Gabriela von der Höh

Titelcover: Sven Sedivy, www.graphorama.de

Druck und Vertrieb: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien,
www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

ISBN: 978-3-99152-470-0

All rights reserved.

No part of this book may be reproduced in any form or by any electronic or mechanical means, including information storage and retrieval systems, without written permission from the author, except for the use of brief quotations in a book review.

INHALT

<i>Widmung</i>	vii
<i>Vorwort</i>	ix
<i>Einführung</i>	xi
1. DIESES BUCH WIRD NICHT GELESEN – ES WIRD GETAN	I
Sprachzauberei ist keine Pflicht – sondern Virtuosität	3
Dein Sprachgebrauch darf am Punkt sein.	4
Was hinter diesen Tricks steckt ist Training	4
2. DIE MUSS-FORMEL – EINFACH UND MÄCHTIG	II
Der Zauber im Wörtchen „darf“	II 4
Und jetzt ist es so weit	II 5
Sei kein Opfer, fang an zu wollen!	II 7
Sei ehrlich (zu Dir selbst)	II 7
Achte auf Vorbilder	II 9
Du musst gar nichts - außer einer Sache vielleicht	20
Bonus für Fortgeschrittene:	23
3. DER MAGISCHE RADIERGUMMI – DAS WÖRTCHEN “ABER”	25
„Aber“ kann sogar dem Körper helfen	27
Die Sandwich-Technik in richtig	29
4. DIE EIGENTLICH-FORMEL UND WARUM EIGENTLICH NICHT?	3 I
Vorsicht mit zu vielen Deutungen	33
Sprich klar und entschlossen – und die Welt steht Dir offen(er)	34
Schule Deine Aufmerksamkeit	35
Eigentlich ist doch alles in Ordnung	36

5. DER GROSSE KOMPLIMENTE-ZAUBER	39
Komplimente annehmen lernen	42
Gute Nachrichten erreichen das Herz, nicht den Verstand	44
6. ABLENKUNGS-FORMEL – DER ZAUBERHAFTE WEG INS GLÜCK	47
Mit dem Porsche in ein entspannteres Gespräch	49
Ein spannendes Thema macht es leichter	50
Schön und gut. Nur, was wenn ...	52
7. DER HÖFLICHKEITS-ZAUBER – EINE UNTERSCHÄTZTE MEGA-MASSNAHME	55
Das Prinzessinnen-Sprachmuster	56
Das Mütter-Syndrom	58
Entscheide Dich für Klarheit	60
Werde kein Korinthenkacker	62
Fassen wir zusammen (das ist hier nötig)	64
8. DER ZEITREISE-ZAUBER	67
So geht „Leben schwer machen“	69
Sei wie ein Trüffelschwein!	71
9. DIE JETZT-FORMEL	73
Menschen verraten Dir ihren Motivationsgrad ohne es zu merken	75
Komm, lass uns üben	75
Ziehe bewusst Deine Träume und Wünsche sprachlich in die Gegenwart	77
Zoome Deine Gesprächspartner näher an Deine Wünsche heran	78
Weit weg oder nah ran - was ist gerade besser?	80
Erzähle nicht mehr einfach irgendwas	81
10. ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT – DEIN GEHIRN KANN GLASKUGELLESEN!	83
Erfolg machst Du mit den Ideen, die Du liebst	84
So geht der „Erfolgszauber“	86
Eine Geschichte voller Wahrheit	87
Dein Weg in eine traumhaft schöne Zukunft	89
Eine Toast auf die gute Halluzination	92

11. IM LAUTEN WIE IM LEISEN – DIE GANZ GROSSE	
SPRACHMAGIE	95
Die Abwärtsspirale Deiner Stories	98
Beweise Deine Magie durch Deine Geschichten	100
Eine der wichtigsten Fragen der Welt: WOZU? (Kommunikatives Rülpsen)	102
Story-Telling-Zauberei für Fortgeschrittene	104
Respektvolles Storytelling	108
12. DER DISTANZIERUNGS-ZAUBER	111
Die Zauber-Falle der „Dissoziierten Sprache“	113
Wer verdammt nochmal ist dieser „man“?	114
Noch schlimmer: Dieses unspezifische „Du“ in der Deutschen Sprache	119
Dissoziierte Sprache ist ein machtvoller Zauber	121
13. NUTZE DIE ANGEBOTE: ZAUBER-ÜBUNGEN	123
Übungstag „MUSS-Zähler“	124
Übungstag „ABER UND“	125
Übungstag „UN-eigentlich“	126
Übungstag „Komplimente-Dusche“	128
Übungstag „Da – ein Ufo!“	130
Übungstag „Bis jetzt“	131
Bleib witzig und locker	132
 Weiterlernen	 133
Nachwort	135
Danke, Ihr Wahnsinnigen	137
Die Autorin	139

WIDMUNG



Im Lauten wie im Leisen. Sprich Gutes.
Und sei magisch.

Für Theodor, Jonathan und Florian.
Und für Dich und mich.

VORWORT

Am Anfang war das Wort, schreibt Johannes.

“Das Wort war im Anfang. Es wurde nicht. Es war schon da. Es geht hier nicht um einen bestimmten Anfang, sondern: Deine Gedanken eilen Dir immer voraus. Wie weit Du auch in Gedanken in der Zeit oder Ewigkeit zurückgehen magst, welchen Anfang Du auch in Augenschein nimmst – das Wort (der Gedanke) ist schon da.”

Diese großartige Deutung ist nicht von mir, sondern stammt ausgerechnet von der Bibelstudium-Webpage und dort von einem mir bis heute unbekannten Autorenkollegen: Gerrid Setzer. Nein, ich bin kein fundamentaler Christ. Darum geht es in diesem Buch auch nicht. Es geht darum, wie wichtig Deine Worte in Wahrheit sind. Denn Worte können Berge versetzen, Kriege anfachen oder beenden, aus einem Flirt eine Liebe, aus einer Liebe eine gescheiterte Ehe und aus einer tiefen Krise eine neue Zukunftsvision machen.

Die wahre Zauberkunst unserer heutigen Zeit liegt in den Worten, die Du wählst. Wie bewusst tust Du das? Du glaubst, dass Du sehr genau weißt, was Du in welcher Situation sagst?

Warum, glaubst Du wohl, investieren hochrangige Konzerngeschäftsführer, Politiker oder Celebrities so viel Geld in Verbalberatung, Ghostwriting und Presse-Texter? Du kennst die Gründe?

Dann willkommen in einem Buch, das recht viele, sprachliche Geheimnisse aufdeckt. Und viel Freude beim noch bewussteren Einsetzen der kraftvollsten Magie, die uns Menschen zur Verfügung steht.

Werde KennerIn und KönnernIn der mächtigsten Sprach- und Sprechwerkzeuge, die es weltweit gibt. Um von diesem Buch am meisten zu profitieren, versprich mir nur eins: Hab Spaß beim Lesen, Ausprobieren und Üben. Denn im Spaß an dem, was Du tust, liegt der erste, unwiderstehliche Zauber, den Du bereits beherrschst. Er ist ansteckend wie eine Kinderkrankheit. In diesem Fall ist das positiv. Denn damit machst Du Menschen klarer, was Du Dir von ihnen wünschst. Und Du erzeugst mehr Fläche für fröhlichere, zielorientierter und entspanntere Gespräche.

Dieses Buch soll außerdem dafür sorgen, dass Du ab jetzt hörst und siehst, was andere Menschen Dir WIRKLICH sagen. Es geht um den Kern der Sprache, den Atomkern. Und der ist explosiver, als Du vielleicht bisher dachtest.

EINFÜHRUNG



Zauberst Du schon? Oder sprichst Du noch? Gibt es echte Magie und wenn ja, wann wird sie sicht- oder spürbar?

Sogenannte Hexen oder Hexer wurden im Mittelalter verbrannt. Sie galten im besten Fall als Scharlatane, im schlimmsten Fall als Ketzer und gottlose Geschöpfe. Heutzutage werden Menschen, die sich selbst als „Hexen“ bezeichnen, als Randscheinung esoterischer Strömungen abgetan und begnügen sich mit einem Dasein in versteckten Zirkeln und Vereinen. Ob sie wahrhaft zaubern können? Ich weiß es nicht. Darum geht es in diesem Buch auch nicht.

Auch Alchimisten gehören dem Mythos halbmagischer Vergangenheit an, experimentierten mit gefährlichen Substanzen und stellten vermeintlich (und vielleicht auch tatsächlich) eine große Gefahr dar. Denn wer mit brennendem Material unkontrollierbare chemische Erfahrungen verursacht, kocht wahlweise Drogen oder läuft Gefahr, dass ihm sein Labor in die Luft fliegt. Och nö.

Und wie steht es um die Magie moderner Zeiten? Menschen, die dieser Tage auf Bühnen zaubern, verwenden einen Riesenaufwand an Technik, Assistenten und Fingerfertigkeit, um die Illu-

sion von echter Magie zu erzeugen. Sie werden deshalb Illusionisten oder Mentalisten genannt. Sie zaubern nicht, sie spielen hochtechnisiertes Theater mit nicht ganz unerheblichem Arbeitsaufwand.

Wer würde damit etwas zu tun haben wollen? Das ist alles Lug und Trug und dazu Blödsinn. Oder vielleicht auch eine virtuose und ästhetische Kunst.

Willst Du das Buch jetzt gerade wieder zurück ins Regal schieben?

Moment!

Gleich wird es geistreicher und vor allem: Kommunikativer. Im Rahmen meiner Möglichkeiten.

Denn bis heute hat sich an der Sichtweise vieler Menschen, dass Zauberei etwas mit Betrugerei zu tun hat, nicht viel geändert. Das Wort „Zauberei“ wird oft sogar in völlige Banalität versenkt. „Wer im Alltag „zaubert“, hat in unserem Sprachgebrauch einen tollen Kuchen gebacken oder mit viel Dribbling einen Ball im Tor versenkt. Kinder lernen schon früh: Das sind alles nur Tricks. Echte Magie gibt es nur bei „Herr der Ringe“ und „Harry Potter“ und das sind Märchen. Real ist, was Du anfassen kannst. Alles andere ist Einbildung.

Und als Kind, als Jugendliche, als Erwachsene dachte ich mir immer mal: Da stimmt doch etwas nicht. Es gibt diese unerklärlichen Momente voller Glück, die aus dem Nichts zu entstehen scheinen. Oder diese Gänsehaut-Ereignisse, die wir alle niemals für möglich gehalten hatten. Und jedes Mal ist da vieles dabei, das wir eben nicht sehen, sondern ausschliesslich fühlen können. Und wieder kommt aus irgendeiner Ecke die Ansage: Das sind Hormone. Zauberei gibt es nicht.

Und was wäre, wenn sich genau in diesen Momenten die ECHTE Magie unserer Zeit zeigen würde? Dann hat der gute alte Johannes aus der Bibel wieder recht: „Am Anfang war das Wort.“ Denn um diese Momente zu erzeugen, hast Du

bestimmt vorher irgendetwas gedacht. Oder gesagt. Oder beides.

Nur: War das dann Glück oder Zufall? Und wo ist das Problem dabei, diese magischen Augenblicke auch in einer Gehaltsverhandlung oder bei einem Mitarbeitergespräch entstehen zu lassen?

WO GENAU IST DAS PROBLEM MIT DEINER SPRACHE?

Die Wahl Deiner Worte hat eine Riesen-Auswirkung auf das, was Du erreichen möchtest.

Deshalb ist es wichtig ist, dass wir Menschen endlich wieder anfangen, unsere Zauberkräfte in unserer Sprache, wissentlich zu benutzen. Ob Du das jetzt lesen möchtest oder nicht: Kaum jemand benutzt seine Muttersprache tatsächlich BEWUSST.

Fangen wir langsam an:

Sprache und miteinander reden zaubert. Du weißt das – auch wenn Du es bislang anders genannt oder beobachtet hast. Denn wer die Physik und die Mechanik der Sprache, ihre unfassbare Macht anerkennt und sie versteht, der kommt im Leben leichter weiter, als andere. Dafür findest Du in Deinem Leben gewiss einige Beispiele. Das rechte Wort zur rechten Zeit - und schon sind Menschen verliebt, verheiratet und manchmal auch geschieden. Auch im Businessbereich wird vor weitreichenden Veränderungen, im Positiven wie im Negativen, meist mindestens eines getan: Viel geredet. Unzählige Studien (sehr aktuell eine Studie der University of Miami / 2022) belegen, dass die Qualität Deiner Kommunikation bestimmt, wie erfolgreich und wie entspannt Du arbeiten, eine Partnerschaft führen, Kinder großziehen, Deine Gesundheit beeinflussen und Dein Leben nach Deinen Wünschen gestalten kannst.

Es ist also höchste Zeit, dass Du Dir Zeit nimmst.

Zeit für Deine Zukunft –

die Du durch Deine Sprache bestimmst –
die Du durch Deine Gedanken begründest –
die Du selbst erzeugst und lenkst.

Und eines sei mir an dieser Stelle noch gestattet: Es geht mir hier weder um die berühmten Wünsche ans Universum, noch um spirituelle Manifestationen. Nicht, dass ich etwas dagegen habe, wenn Menschen dies praktizieren.

Ich persönlich bin nach hunderten von Trainings, der Gründung von drei erfolgreichen Unternehmen und Marken und (nach einer in den Sand gesetzten Ehe), jetzt in einer traumhaften Beziehung lebend, zu dem Schluss gekommen: Es reicht auch, das Ganze als „psychologische Physik“ zu bezeichnen. Du sagst etwas zu einem anderen Menschen (oder zu Dir selbst) und erhältst eine Reaktion darauf. Punkt.

Du wirfst einen Stein ins Wasser, und je nachdem wie groß und schwer dieser Stein war, wirft er sanftere oder höhere Wellen.

Die Wellengröße kannst Du (wie es die meisten Menschen tun) dem Zufall oder dem Universum überlassen, indem Du den nächstbesten Stein schnappst, der vor deinen Füßen liegt. Oder Du wählst den Stein bewusst und zielorientiert aus. Welche Wellengröße hättest Du gerne?

Du erinnerst Dich, was der menschliche Körper macht, wenn ihn Worte und Gedanken erreichen. Genau, er baut sich eine Vorstellung von dem, was gesagt wurde. Via Kopfkino. Und passend zu dieser Vorstellung sendet er Dir Gefühle. Und diese Gefühle bestimmen binnen weniger Sekunden, ob Du bleibst oder gehst, ob Du ja sagst oder nein, ob Du kaufst oder verzichtest.

Ja, so einfach ist das.

Diesen Prozess machen sich die erfolgreichen RednerInnen, VerkäuferInnen, LehrerInnen, Consultants und wie sie sich auch

alle bezeichnen mögen, zu Nutze. Manche von ihnen mit Absicht, manche unbewusst.

Für die Magie Deiner Sprache und die Arbeit mit diesem Buch reicht es, wenn Du Dir diese einfache Schrittigkeit merkst:

Wort / Gedanke

führt zu

Vorstellung / Bild dazu im Kopf

führt zu

Gefühl, das dazu passt

führt zu

Handlung / Verhalten / Erfolg oder Scheitern

In der Praxis erlebst Du das ständig. Wie mächtig sind Aussagen wie:

„Ich liebe Dich, genauso, wie Du bist.“

„Das war eine Meisterleistung.“

„Wir erreichen zusammen unser Ziel.“

„Du bist wundervoll.“

Oder einer meiner Lieblingszaubersprüche:

„Dieser Himmel voller Sterne zeigt Dir den Weg zu Dir selbst, Deiner innersten Bestimmung, Deinem Geschenk für die Menschheit, Deinem Zuhause.“

Sie erzeugen sofortiges, körperliches Feedback in Form von einer Art Bild im Kopf (der Sternenhimmel), Erinnerungen an wunderschöne Momente (der erste, heißverliebte Kuss) oder einfach ein sofort entspanntes, wohliges Gefühl.

Und damit wiederum beeinflusst Du massiv Dein Verhalten - Deine Reaktion auf diese oder andere Aussagen.

Reicht „schönes“ sprechen also bereits aus, um zu zaubern?
We'll get to that later on.

SPRACHE BLEIBT OFT DEM ZUFALL ÜBERLASSEN

Fest steht: Die meisten Menschen sprechen irgendwie. Die Worte purzeln so aus ihnen heraus. Sie haben ihre Muttersprache, ihre Satzstellung und ihre Betonungen oder Dialekte in den ersten vier bis fünf Lebensjahren gelernt. Ganz tief in die unbewussten Automatisierungs-Regionen des Gehirnes wurde diese Basis abgespeichert. Viele Menschen würden sehr überzeugt behaupten, dass sie vor dem Sprechen über ihre Worte nachgedacht haben. Nein, haben sie nicht. Sie haben gefühlt und irgendeinen Inhalt ausgewählt. WIE sie etwas sagen oder beschreiben kommt direkt aus dem Kontakt mit ihren frühkindlichen Sprachvorbildern: Das sind in der Regel Mutter und Vater, ältere Geschwister und die Erzieherin im Kindergarten.

Ein Beweis dafür, wie wenig bewusst wir unsere Sätze vorformen, ehe wir sie laut aussprechen und wie wenig Gedanken wir uns darüber machen, was dieses oder jenes Wort bewirkt, ist eben genau die Situation, erst Stunden nach einem Gespräch auf der Heimfahrt plötzlich zu wissen, was wir in einem Streit oder einer Verhandlung besser hätten sagen sollen.

Um genau zu sein, sprechen Menschen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, oft bewusster Deutsch, als deutsche MuttersprachlerInnen es tun. Oder anders: Beobachte den Unterschied bei Dir, wenn Du Englisch sprichst im Vergleich zu Deutsch. Du wirst feststellen, dass Du sehr viel mehr Bewusstsein und Ratio einsetzen darfst, um die richtige Vokabel und die richtige grammatikalische Stellung zu wählen, damit Dein Gegenüber Dir folgen kann. Manchmal wünschte ich mir, dass Menschen mit ihrer Muttersprache ähnlich achtsam umgehen würden, wie mit einer Fremdsprache.

„Wieso?“, wirst Du vielleicht fragen, „es ist doch viel schöner und eloquenter, wenn ein Mensch in seiner Muttersprache reden darf.“ Und was Du in Wahrheit damit meinst, ist: Bequemer. Dass diese Bequemlichkeit Vorzüge hat, ist auch mir klar.

Sie hat leider auch große Nachteile und genau das erkunden wir gemeinsam im Laufe dieses Buches.

Eines dürfen wir noch klären: Laut einer Studie der University of Arizona in Tucson, gilt es als bewiesen, dass Männer im Durchschnitt genauso gewaltige Quasselstrippen sind, wie Frauen. Etwa 16.000 Wörter spricht nach dieser Studie jeder Mensch pro Tag im Durchschnitt. Und der Durchschnitt ist hier nicht einmal ein guter Anhaltspunkt, denn es gibt große Unterschiede. Sehr schweigsame Menschen können mit 500 Wörtern pro 16 Stunden Wachphase am Tag auskommen. VertrieblerInnen, Frauen in Kaffeekränzchen, Männer im Gespräch über ihren Lieblings-Fußballverein und den neu angeschafften Grill oder TeleshoppingmoderatorInnen kommen auf bis zu 50.000 Wörter pro Tag. Ich habe bei mir noch nie mitgezählt und bei meiner „Sprach-Taktung“ wäre das vermutlich ein Job, der sogar mich überfordert.

DU ZAUBERST JETZT SCHON OHNE ES ZU WISSEN

Wie professionell Du bereits Sprache verwendest, weiß ich nicht. Was ich weiß ist: Du zauberst. Mit jeder Idee, die Du hast, jedem Gedanken, den Du denkst und mit jedem Wort, das Du sprichst. Ob das Ergebnis Deiner „Zauberei“ immer das ist, was Du haben wolltest, siehst Du oft erst im Nachhinein. Wäre es nicht besser, es vorher zu planen und Deine Worte darauf auszurichten, dass es häufiger gelingt?

Dabei ist es egal, ob Du das schon so siehst oder erst noch erkennst. Ob Du mit Dir selbst denkst und schreibst oder mit anderen redest. Selbst Deine kürzeste E-Mail ist im Stande, Deinen Adressaten zu „verzaubern“ – oder auch zu „entzaubern“. Du kennst die folgende Situation bestimmt:

Du hast sicher in Deinem Umgang mit elektronischer Post schon einmal die Situation erlebt, dass eine merkwürdige Rückmeldung zu Dir kam, nachdem Du jemandem geemailt hattest. Du hast etwas für Dich völlig Harmloses kurz und prägnant

formuliert und Dich auf den Input gefreut. Und was dann kam, war völlig unerwartet: Eine Beschwerde, dass Du eine unfreundliche Nachricht geschickt hättest und dass der andere sich im schlimmsten Fall verletzt fühlte. Und Du hast Deine E-Mail noch einmal aufgerufen und selbst gelesen und Dir gedacht: Hat der- oder diejenige noch alle Latten am Zaun? Dies war brilliant! Am Punkt. Toll formuliert – beinahe poetisch. Und dann kommt solch eine völlig abwegige Reaktion?!

Manche Menschen tun das als Missverständnis ab. Und bald passiert es wieder. So ein Mist. Um diese Art von Fehlkommunikation in Zukunft zu vermeiden, nehme ich Dich kurz mit. Und zwar auf die „Straße der immer bewussteren Kommunikation“:

Ich habe schon immer gerne gesprochen. Als Kind. Als Heranwachsende und jetzt, als erwachsene Vielrednerin in meinem Beruf oder mit meinem wunderbaren und silbentechnisch wirklich gleichgestellten Lebensgefährten Florian (manchmal wundert es mich, wie wir beide alle unsere Wörter in unseren Gesprächszeiten unterbringen), vor Kameras, auf Bühnen und in meinen Seminaren und Coachings.

Viele Jahre davon habe ich Sprache einfach angewendet, so, wie ich sie irgendwann als Kind „übernommen“ habe. In vielerlei Hinsicht. Ich tat das mehr oder weniger erfolgreich und ertete gerade im öffentlichen Bereich eine stets unberechenbare Mischung aus Lob und Hate (deutsch: Hass, und in den neuen sozialen Medien sind die Kritiker eben „Hater“).

Dieses „auf gut Glück sprechen“ änderte sich schon empfindlich mit den ersten Sprecherlehrgängen für Rundfunkmoderation oder Bühnensprache. Und ich habe all diese neuen Fähigkeiten des deutlicheren und klareren Sprechens sehr gerne gelernt und die neuen Möglichkeiten, die daraus für mich entstanden, genossen. Ich liebe meinen Beruf und alles, was an neuen Sprach-Bereichen entstand und entsteht, um jeden Tag noch ein bisschen besser zu werden.

Prüfe gerne kurz für Dich, wie intensiv Du Dich wirklich schon einmal mit Deiner ganz individuellen Weise zu sprechen beschäftigt hast.

Weißt Du, in welcher Registerlage Deine Sprechstimme sich bewegt?

Weißt Du, wie viele Worte Du noch ebenso verständlich in 60 Minuten unterbringen kannst?

Übst Du gelegentlich, fremde Dialekte nachzuahmen? Alleine oder in Gesellschaft derer, die den Dialekt muttersprachlich draufhaben?

Kennst Du Deine großen Stärken in Sprachstil und Sprachästhetik?

Hast Du Dich schon mal mit den Do's & Don'ts Deines persönlichen Storytellings befasst?

Hast Du jemals andere um ein ehrliches Feedback gebeten, in welchen Situationen es für sie spannend ist, Dir zuzuhören? Und in welchen nicht?

Wenn Du drei oder mehr dieser Fragen mit nein beantwortet hast, könnte das ein Zaunpfahl für Dich sein. Und zwar einer, der massiv winkt.

Ich bin froh, dass ich mittlerweile elegant in meinen „Sack“ atmen kann (ich weiß, dass das ein schräges Bild ist und es ist die Technik, „lautlos“ vor einem empfindlichen Mikrofon zu atmen). Ich kann mein Zwerchfell zur Unterstützung meiner Stimme fühlen und biegen, kann in vielen Registerlagen sprechen und intonieren und ich habe meinen Mund dahin trainiert, dass er in rasendem Tempo sehr gut verständliche Sprache produziert. Das ist schon mal der Anfang „bewusster Sprachmagie“. Und auch als absoluter Laie macht es großen Spaß, einfach einmal eine Probestunde bei einem Sprecher-Trainer oder Vocal Coach zu nehmen. Tu das unabhängig vom Arbeiten mit diesem Buch gerne.

NUR - DAS IST NOCH NICHT ALLES

In all den vergangenen Jahren verschiedener Anforderungen an mein Sprachverhalten und meine Sprechertechnik hatte ich eines NIE gelernt: Die neurologische Macht von Sprache zu erkennen und sie für mich und andere im besten Sinne zu nutzen.

Hier beginnt die Sprachzauberei. Was bis heute außer uns kein Sprechertrainer lehrt, ist der wirklich präzise Umgang mit Deiner Wortwahl. Werde endlich auch hier exquisit! Bei teuren Weinen oder einem Champagner machen viele Menschen keine Kompromisse. Bei ihren Schuhen, Werkzeugen und Autos auch nicht. Da wird gegoogelt, geforscht, verglichen, aussortiert und schließlich wohlbedacht entschieden. Bei der Wort- und Satzwahl hingegen gilt bei den meisten Menschen: Was da aus mir rausblubbert, ist „authentisch“. Ich überlasse das meiner „Intuition“. Mir liegt eben das Herz auf der Zunge.

Schon mal einfach so, zufallsbedingt, beim Vorüberlaufen am Schaufenster eines PKW-Dealers ein Auto gekauft?

Streit. Krisen. Missverständnisse. Das sind die ungewollten Folgen von „zufälliger“ Sprache. Ach, wäre mir dieser Satz doch vor vier Stunden eingefallen. Doch dann ist es eben meistens zu spät. Gesagt ist gesagt. Gehört ist gehört.

Kein noch so guter Sprechtechniker bringt Dir bei, erst Deinen eigenen, inneren Dialog sauber wahrzunehmen, bevor Du Worte nach außen trägst. Zumindest habe ich es in meinen vielen Trainings bis heute nie erlebt.

Ja, es gibt sogenannte Mental-Trainings. Und dann sind sie nicht für Sprachzauberer ausgelegt, sondern finden meist im Zuge von psychologisch orientierten Seminaren statt. Was Florian und ich seit drei Jahren tun, ist beides zusammen zu bringen: Sprechtechnik, Vortragstechnik, Bühnensprache UND das Gehirn. Klingt logisch? Bis jetzt war es keine Selbstverständlichkeit. Dabei ist eine Art „Zauberkasten“ der Sprache entstan-